



## Anfrage

<b>Vorlage-Nr.:</b>	AF/0054/2011		<b>Datum:</b>	08.06.2011
<b>Verfasser:</b>	05-FDP-Ratsfraktion	<b>Az:</b>		
<b>Gremienweg:</b>				
16.06.2011	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitlich	<input type="checkbox"/> ohne BE
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis	<input type="checkbox"/> abgesetzt
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt	<input type="checkbox"/> geändert
	TOP                      öffentlich	<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen	
<b>Betreff:</b>				
Anfrage der FDP-Fraktion zum Petitionswesen				

### Beschlussentwurf:

Die Freie Demokratische Partei begrüßt die durch den Oberbürgermeister eingeleitete Stärkung des Petitionswesens im Sinne eines Ideen- und Beschwerdemanagements und die Einführung einer umfassenden und regelmäßigen Berichterstattung hierzu.

Die systematische und aus Sicht des Bürgers unbürokratische Bearbeitung von *Beschwerden* und *Ersuchen* erhöht die Zufriedenheit mit dem Verwaltungshandeln im persönlichen Lebensumfeld des Bürgers. Die Möglichkeit, mit eigenen, über die private Situation hinausgehenden *Anregungen* und *Vorschlägen* an die Stadtverwaltung heranzutreten, macht die Ideen, das Fachwissen und die Kreativität der Koblenzer für ihre Stadt nutzbar. Daher ist ein gut ausgebautes Ideenmanagement nicht nur für die Petenten selbst, sondern für alle Bürger von erheblichem Nutzen.

### In diesem Zusammenhang fragt die FDP-Fraktion die Stadtverwaltung:

1. Sieht die Stadtverwaltung derzeit noch Verbesserungsbedarf für das Ideen- und Beschwerdemanagement? Wenn ja, welchen? Wie wird dieser Verbesserungsbedarf adressiert?
2. Im Zeitraum Mai 2010 bis März 2011 waren laut Petitionsbericht ca. 10 % der Bürgereingaben Anregungen. Beabsichtigt die Stadtverwaltung, die Rolle des Petitionswesens als Ideenmanagement zu stärken? Wenn ja, mit welchen Maßnahmen soll dies erreicht werden?
3. Welche Öffentlichkeitsarbeit betreibt die Stadtverwaltung, um die Möglichkeiten des Petitionswesens unter den Bürgern bekannt zu machen?
4. Kann die Stadtverwaltung aus ihren bisherigen Erfahrungen mit dem Petitionswesen mögliche Hinderungsgründe seitens der Bürger erkennen, daran teilzunehmen? Wenn ja, welche? Welche Mittel betrachtet die Stadtverwaltung als geeignet, diese Teilnahmehindernisse zu reduzieren?

5. Laut des ersten Petitionsberichtes waren im Zeitraum Mai 2010 bis Oktober 2010 im Hauptamt ca. 1,05 Vollzeitstellen mit der Bearbeitung der Petitionen befaßt. Läßt sich abschätzen, wie hoch der Aufwand in den Fachstellen gewesen ist?
6. Laut des ersten Petitionsberichtes waren im Zeitraum Mai 2010 bis Oktober 2010 38% (74 Manntage) des im Zusammenhang mit dem Petitionswesen anfallenden Arbeitsaufwandes direkt abhängig von der Fallzahl. Wie gedenkt die Stadtverwaltung mit einem etwaigen Anstieg des Bearbeitungsaufwandes aufgrund gestiegenen Petitionseingangs umzugehen?
7. Welche Konsequenzen wird die Einführung der Petitionssoftware für den Bearbeitungsaufwand sowie die über die Petitionen zur Verfügung stehenden Informationen haben?
8. Steht die Stadtverwaltung im Austausch mit anderen Kommunen, um Erfahrungen bzgl. des Petitionswesens auszutauschen? Wenn ja, wie sieht dieser Erfahrungsaustausch aus? Welche Städte sind der Stadtverwaltung bekannt, deren Petitionswesen bereits einen hohen Reifegrad erreicht hat?